

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803

16.9.1803 (No. 148)

Carlsruher

Freytags.

I 8



Zeitung.

Den 16. September.

O 3.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

RELATA REFERO.

Inhalt: Augsburg. Hannover. Wien; Ankunft des türkischen Gesandten. Regensburg. Mannheim. Kallstadt; Reise des türk. Gesandten. Stuttgart. Mainz; Vermittlungunterhandlungen zwischen England und Frankreich. Paris; Beilegung der Irrungen mit Spanien. Strassburg; blutige Händel bei der Garnison. Florenz. Coppenhagen; Traktat zwischen Schweden und England. Newyork; Nachrichten aus St. Domingo. Philadelphia.

Deutschland.

Augsburg vom 28 August.

Fünf reiche Jüdische Familien haben bei der hiesigen Obrigkeit um die Erlaubnis ange sucht, eigene Häuser in der Stadt zu besitzen, und als Einwohner Bank-Geschäfte treiben zu dürfen. Der Magistrat hat ihnen hierauf die Bedingungen vorgelegt, unter welchen er ihr Gesuch genehmigen will. Binnen 8 oder 14 Tagen wird die Sache entschieden seyn.

Hannover, vom 4 Sept.

Die Propositionen, welche vorgestern der Obergeneral Morier den zusammenberufenen Ständen des Landes gemacht hat, haben die Bezahlung des rückständigen 2 monatlichen Soldes für die franz. Truppen im Hannöerischen betreffen. Man gibt den in allem erforderlichen Sold für dieselben auf monatlich 900,000 Fr. an. Sobald dieser letztere bezahlt seyn wird, will man Verfügungen zu treffen suchen, die Anzahl der Truppen zu vermindern; auch soll, wie man vernimmt, demnächst auf das aufgedözte hannöerische Militär Bedacht genommen werden. Die dem letztern monatlich zu bezahlende Säge beträgt, nach einem der Exekutivkommission übergebenen Verzeichniß, monatlich 45 250 Rthlr. Die tägliche Verpflegung der franz. Truppen kostet das Land jetzt zwischen 10 und 11,000 Reichthaler. Die sammtl-

chen Einkünfte des Landes betragen nur gegen 4 Mill. Reichthaler.

Wien vom 4 Sept.

Der türkische Staatssekretär, Haleb Effendi, welchen die Pforte als Gesandten nach Paris bestimmt hat, ist hier mit 6 Wagen angekommen, und wird nach einem Aufenthalt von 5 Tagen seine Reise nach Paris fortsetzen. Er führt 12 der schönsten arabischen Hengste mit sich, welche der Großherr dem ersten Consul zum Geschenk überschickt. Um dieser Pferde willen gehet die Reise sehr langsam. —

Regensburg, vom 9 Sept.

Die meisten Gesandten haben nun Regensburg auf einige Zeit verlassen. In der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag ist auch der kaisert. Kontomissair, Baron von Hügel, nach Wien abgegangen. Der bisherige türwürtembergische Komitialgesandte, Baron von Seckendorf, hat sich auf seine Güter begeben, nachdem er seinem hier angekommenen Nachfolger den Posten übergeben hatte.

Auszug eines Privat-Schreibens aus Mannheim vom 11. Sept. 1803.

Den 7. dieses Abends 8 Uhr trafen der König, die Königin, die königliche Prinzessin nebst Ihrem Gefolge hier ein. Die verwittbte Frau Margravin, der Kurprinz, die Prinzessin von Braunschweig, und

die Prinzessin Wilhelmine waren bis Auerbach entgegengefahren.

Der Kurfürst und der ganze Hof empfingen den König unter dem Portal, und begleiteten denselben in sein Appartement, wo Er sich umkleidete und wieder in den Cercle kam. Hier wurde der ganze Hof präsentiert.

Nach der Präsentation war großes Souper an zwey Tafeln von etlichen 80 Couverts.

Den andern Tag war wieder große Tafel, und Abends wurde die große Oper: Marie von Montalban gegeben. Decoration, Costüme, Musik und Gesang waren vortreflich.

Abends speisten die allerhöchsten Herrschaften en Retraite.

Den 9. war großes Concert, den 10. war die Fête in Schweizingen, und gerade eine so schöne Nacht, daß Natur und Kunst mit einander wetteiferten, den Tag zu verherrlichen. Gegen 10,000 Menschen füllten den Garten, und gaben demselben schon am Tage ein schöneres Ansehen. Abends 8 Uhr kam der König, wurde am Schloß von dem übrigen Hof und Noblesse empfangen, und nun fieng die Wanderung in den Garten an. Der vordere Theil desselben war mit Lampen beleuchtet, so wie man aber in die Bosquets nach der Moschee hinauf, hörte diese auf, die Bosquets erschienen wie in einem Feengarten. Alles war hier mit maskirten Lampions beleuchtet, die in der Erde eingegraben waren und nur Widerschein an Büschen, Bäumen und Gebäuden verbreiteten, die gewährte etnen überraschend schönen Anblick, und eben so waren die Moschee, der Ruin vom Merkur und der Appollo-Tempel beleuchtet. Bey letzterem war ein Amphitheater, der Tempel und die Cascade waren ebenfalls aufs schönste illuminirt. Die Musen umgaben im Tempel den Apollo, und auf beyden Seiten waren an der Cascade herunter Gruppen von arkadischen Schäfern und Schäferinnen angebracht.

Als der König und der ganze Hof sich niedergelassen hatte, fieng eine von Ritter eigends componirte und von dem hiesigen Orchester aufgeführte Musik an, und in Ehren und Solo-Arien wurde das Lob und die Ankunft beyder Maj. gefeyert. Nach der Endigung dieser Vorstellung, die man nur gesehen haben muß, um diese schöne Scene ganz zu fühlen, gieng man in die Drangerteile, wo an 3 Tafeln von 120 Bedeckten gespeist wurde.

Mannheim, vom 13 Sept.

Heute haben sich Ihre Königl. Majestäten von Schweden, Se. kurfürstl. Durchl. und die durchlauchtigste kurfürstl. Familie von hier nach Heidel-

berg und Schweizingen begeben, von wo Allerhöchst- und Höchst-dieselben diesen Abend hier zurück erwartet werden. Gestern haben Ihre K. M. zum zweytenmal das hiesige Hof- und Nationaltheater besucht, so wie Allerhöchst-dieselben auch vorstehenden Samstag einen in dem großen Saal des Komödienhauses gegebenen öffentlichen Ball mit Allerhöchst-Ihrer Gegenwart besetzt haben. Vorgestern Abends war Cour und großes Appartement bey Hof. Des Vormittags hatten Se. Maj. der König der Wachparade beyzuwohnen geruht.

Stuttgart, vom 13 Sept.

Zu Regensburg ist am 9 Sept. Abends der Türkische Gesandte, Haled Effendi, welcher von der Ottomanischen Hofe nach Paris bestimmt ist, mit einem Gefolge von 24 Personen, mit 8 Wagen und 2 Brancards angekommen, und hat in dem wieschen Lamm übernachtet. Er ist am 10ten Sept. von da über Augsburg abgereist, in Stuttgart heute Mittags angekommen und hat, nach eingenommener Rahlzeit, diesen Nachmittag seine Reise nach Paris fortgesetzt.

Kastatt, vom 14 Sept.

Heute Abend 4 Uhr ist der türkische Gesandte Haleb Effendi mit 6 4 spännigen 1 6 spännigen und 1 3 spännigen Wagen hierdurch nach Paris gereist.

Mainstrohlm vom 17. Sept.

Unter vielen nützlichen Anstalten wodurch das fürstliche Haus Beiningen den Wohlstand seiner neuen Lande zu befördern sucht, zeichnet sich vorzüglich die Anlage neuer und gründliche Verbesserung der vorhandenen Chaussees an. Mit der angestrengtesten Thätigkeit werden durch mehrere Gegenden des Landes neue Straßen angelegt, und die alten in den besten Zustand hergestellt; besonders durch den Taubersgrund, von Miltenburg bis gegen Mergentheim, wird eine vortrefliche Chaussee gebaut, wo vorher die elendesten Wege waren, wodurch das reisende und handelnde Publikum wegen Güte und Nähe des Weges ansehnliche Vortheile vor andern Straßen hat.

Ein öffentliches Blatt enthält über die Vermittlungsverhandlungen zwischen England und Frankreich unter andern folgendes: „Der erste Konsul hat sich, bei den Vorstellungen wegen der Elbe und Weser dahin erbotten, die Hansestädte vorerst nicht zu besetzen, auch die Versendung englischer Waaren auf der Elbe und Weser, unter neutraler Flagge zuzulassen; aber die Räumung von Kurhaven und die Aufhebung der Sperre auf der Elbe und Weser für brittische Schiffe konnten weder Graf Markoff, noch der geh. Rabinetsrath von Lombard erhalten. Es war im Vorschlag, einen Truppentordon an drei Orten an dem händ-

vertheilten Grängen, von drei Höfen aufzustellen, aber die Beforgniß, daß dadurch ein neuer Kriegsausbruch könnte herbeigeführt werden, entfernte diesen Vorschlag. Wegen Hannover machte Buonaparte Hoffnung zu der Ueberlassung der Landeseinkünfte an die Landschaften, zu einer bloß militärischen Okkupation, mit Konservation der Forsten und Domainen, zur Verminderung der Kriegskontribution, und zur Verminderung der franz. Armee bis auf 20,000 Mann; allein alles dieses hängt von dem Laufe der noch fort-dauernden Negotiationen ab u.

Frankreich.

Paris, vom 9 Sept.

Täglich sieht man hier Truppen, die nach den Küsten bestimmt sind, die Musterung passiren und sich in den Waffen üben. Alle diese Korps haben bereits ihre Feldequipage erhalten, und sind tzt jeden Augenblick zum Abmarsch bereit.

Gestern waren sämtliche hier und in der Gegend liegende Truppen, mit Einbegriff der Konsulargarde, im Ganzen gegen 18,000 Mann, in der grossen Ebene zwischen Neuilly, Anieres, Mousseaux und Colombes versammelt, um, unter dem Kommando des ersten Konsuls, im Feuer zu exerciren. Die Mandres fiengen um 5 Uhr des Morgens an, und dauerten gegen 5 Stunden. Eine Menge Zuschauer von hier und aus der Nachbarschaft wohnten diesem militärischen Schauspiel bey, das alles übertraf, was man seit langer Zeit in dieser Gattung hier gesehen hat.

Wie es heißt, ist eine neue Militärorganisation im Werk, wodurch unter andern wieder die alte Eintheilung in Regimenter, so wie auch die Titel, Oberst und Oberstleutnant, hergestellt wurden.

Man wollte nunmehr wissen, daß die Frrungen mit Spanien beigelegt wären. Die franz. Regierung hatte, wie es hieß, einen Termin gesetzt, nach dessen Ablauf, wenn keine befriedigende Antwort einträte, ihre Truppen in Spanien einrücken sollten, und es war bereits auf dem Fluß Bidassoa, bei der Konferenzinsel, zu dem Ende eine Brücke geworfen worden. Eine Zahlung von 36 Millionen in mehreren Tristen, ic. waren, wie man versicherte, die Hauptpunkte des franz. Ultimatus gewesen; welche Modifikationen sie durch den Definitiv-Bergleich erhalten haben mochten, wußte man nicht. Inzwischen hieß es, daß auch mit Portugal eine Ausöhnung Statt hätte, indem der dortige Minister der auswärtigen Geschäfte, S. v. Almeida, mit welchem der franz. Minister Befehl erhalten hätte, nicht mehr zu kommunizieren, abgesetzt worden wäre, und überhaupt alle verlangte Genugthuung Statt gehabt hätte.

te. Der franz. Gesandte war, wie es schien, bei den tumultuarischen Auftritten zu Lissabon, von denen vor einiger Zeit in Pariser Blättern im Allgemeinen die Rede gewesen, auf der Strasse persönlich insultirt worden, und das Ministerium hatte wenig Lust gezeigt, den Urhebern, die von der englischen Partey angeklagt seyn sollten, nachzuspüren. Im neuesten Blatte des Argus wurde wirklich — was mit jenen Privatnachrichten von einer erfolgten Ausöhnung übereinzustimmen scheint — von den Verhältnissen mit Portugal gesagt, es sey zu glauben, daß die dortige Regierung, wenn sie nicht ganz mit Blindheit geschlagen sey, eilen werde, ihre Agenten authentisch zu desavouiren, und vielleicht werde sich die französis. Regierung damit begnügen, wofern nicht neue Beleidigungen ihre Rache reizen.

(A. d. S. 3.)

Strasburg vom 10 Sept.

Gestern ist es zu sehr blutigen Streitigkeiten unter der hiesigen Garnison gekommen. Die 17 Halbbrigade leichter Infanterie und die 88 Halbbrigade schienen bereits seit geraumer Zeit nicht im besten Vernehmen mit einander zu stehen. Die letztere wollte einige Vorrechte haben, weil sie die ägyptischen Feldzüge mitgemacht, und sich in denselben vorzüglich ausgezeichnet hatte. Die Anterosfiziere und Soldaten beider Korps beschloßen endlich, ihren Streit durch den Degen zu endigen. Es zogen daher einzelne Haufen beider Halbbrigaden gegen einander aus, mehrere Soldaten sind auf dem Platz geblieben, andre verwundet worden. Den herbeigeeilten Offizieren und den zweckmäßigen Maasregeln, welche die Civilpolizei und die hier kommandirenden Generale trafen, gelang es endlich, die Kämpfenden aus einander zu bringen. Mehrere wurden in Verhaft genommen. Abtheilungen von Husaren patrouilliren durch alle Theile der Stadt, um neue Szenen dieser Art zu verhindern. Eines dieser Korps wird in einigen Tagen von hier abmarschiren.

(A. d. St. 3.)

Italien.

Florenz, vom 2 Sept.

Die Königin Regentia ist vorgestern von hier abgereist, um die 3 Gnadenörter Toskana's in der Provinz von Casentino zu besuchen.

Von Livorno vernimmt man, daß daselbst bis tzt noch keine Bestätigung der Nachricht von der Bombardirung Algiers durch Nelson eingelaufen ist, welche Nachricht daher nun für mehr als zweifelhaft anzusehen seyn möchte. Noch täglich laufen übrigens Kauffarteschiffe in den dortigen Häfen ein; die meisten sind mit Früchten beladen, wovon sich dermalen

ein Vorrath von wenigstens 500,000 Säcken zu Livorno befinden, soll.

Nachrichten aus Neapel zufolge, ist die Regierung gegenwärtig sehr thätig mit den Mitteln, die Ordnung in den etwas zerrütteten Finanzen dieses Königreichs herzustellen, beschäftigt. Bey Hof wird alles auf einen ökonomischen Fuß eingerichtet, ein großer Theil der Truppen wird entlassen, und den öffentlichen Banken sind für eine beträchtliche Summe Güter aus den Akodiat, Schul- und Klosterfonds überlassen, um vermittelst des Verkaufs derselben einen Theil der Bankzettel einzulösen und zu tilgen. Diese Operationen haben bereits die Folge gehabt, daß die kleinern Bankzettel dem baaren Geld ziemlich gleich stehen, und jeden Augenblick gegen solches umgesetzt werden können. Das Verdienst vieler Reformen gehört vorzüglich dem neuen Finanzminister, Medici, einem rechtschaffenen und talentvollen Mann, der in den verflohenen Jahren wegen politischer Meinungen eine lange Gefangenschaft hatte erdulden müssen.

D ä n n e m a r k.

Kopenhagen, vom 3 Sept.

Am 1. d. ist der engl. Gesandte, Herr Liston, von hier nach Hium gereist, bey welcher Gelegenheit er auch Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen seine Aufwartung machen durfte.

Zwischen Schweden und England ist ein additio- neller Traktat geschlossen worden, der sich auf den Beitritt Schwedens zu der Konvention von St. Petersburg bezieht. England bezahlt, dem Vernehmen nach, die beiden ehemals aufgebrachten schwedischen Konvoys, und der Major von Silberg ist in dieser Angelegenheit als Courier nach London gesandt worden. Wie es heißt, überbringt er die schwedische Ratifikation der abgeschlossnen Additionalakte.

N o r d a m e r i k a.

Newyork vom 19. Jul.

Wir haben hier folgende Nachrichten von St. Domingo:

Cay François, den 21. Jun.

In diesen Tagen ist aus Frankreich ein Schiff mit 1800 Mann Truppen hier angekommen. In den letzten 12 Tagen haben wir überhaupt starke Truppenverstärkungen erhalten. Es ist jetzt hier ruhig, denn wir sind in 4 Monaten nicht angegriffen worden; Port au Prince wird aber jetzt eng von den Rebellen belagert, und wir stehen wegen des Schicksals dieses Places in Sorgen. Aus Frankreich angekommene Befehle verordnen, daß diese Stadt der Sitz der Regierung seyn soll.

Nur Cayes, den 24. Jun.

Wir sind hier kürzlich wegen der Negers in großer Bestürzung gewesen. Da wir aber seit einigen Tagen keinen um die Stadt gesehen haben, so denkt man, daß sie nach den nördlichen oder westlichen Departements gegangen seyn werden, und wir haben nun Hoffnung, in der Folge etwas mehr Ruhe zu haben, denn wir haben Nacht und Tag auf der Wache seyn müssen. Es sind hier jetzt wenig Geschäfte, und der Preis der Lebensmittel, besonders des Mehls, welches nun 16 Dollars per Faß kostet, ist beträchtlich gefallen. Viele von den hiesigen Einwohnern wünschen diesen Ort zu verlassen, es kann aber niemand, außer Weibern und Kindern, Pässe erhalten. Auf der Rhede liegt jetzt eine Fregatte von 50 Kanonen und 3 Briggs, welche zwischen hier und Jacquemet kreuzen, um zu verhindern, daß die Barken der Schwarzen den nach unsern Häfen handelnden Schiffen nicht beschwerlich fallen. Gen. Rochambeau hat sein Hauptquartier nach Cay François verlegt.

Philadelphia, vom 25 July.

Am 29. Juny sind 5 engl. Linienschiffe, 2 Fregatten, 2 Sloops und 3 Transportschiffe mit 7000 M. Truppen, von Antigua zu einer Expedition gegen Martinique absegelt.

Zu Barbados ist eine engl. Eskadre von 7 Linienschiffen und 4 Transportschiffen angekommen, die unterwegs 10 franz. Transportschiffe genommen hat.

Am 20. Juny hat die engl. Brigg, Bush, von 16 Kanonen, ein franz. Schiff, von der Küste von Guinea kommend, genommen, welches 337 Sklaven, 120 Fässer mit Goldstaub und 460 Elephantenzähne an Bord hatte.

Die engl. Linienschiffe, Emerald, Centaur und Blenheim, jedes von 74 Kanonen und die Fregatte Venus, haben aus den Häfen von St. Pierre und Port Royal auf Martinique 32 franz. Kauffarteschiffe abgeschnitten.

Ein Schiff mit Präsenten für den Dey von Algier ist in diesen Tagen absegelt. (M. d. M. S.)

Carlsruhe. (Freischießen.) Zu einem Freischießen, welches Sonntags den 18ten dieses Nachmittags anfangen — den folgenden Tag, wo möglich, sich endigen — und in lauter Silbergaben von wenigstens 300 fl. auch, je nachdem Liebhaber sich einfinden werden, von größerem Werth besetzen soll, werden hier, mit alle nahe und ferne respective Schießflüßige auf freundschaftliche eingeladen.

Carlsruhe den 13ten September 1803.

Von Schützengesellschaft wegen,
Schützenmeister F. W. Günther.